

KRILLE, Frank: Kompetenzraster als Instrumente kompetenzorientierten, individualisierten und selbstgesteuerten Unterrichts.

Berufs- und Wirtschaftspädagogische Perspektiven zur Entwicklung von Kompetenzrastern.

Detmold: Eusl-Verlagsgesellschaft 2016.
ISBN 978-3-940625-67-0; 398 S.; 45,- €



Rezension von Burkhard Vollmers, Universität Hamburg

Diese von Tade Tramm an der Universität Hamburg betreute Doktorarbeit unternimmt eine wissenschaftliche Fundierung von Kompetenzrastern. Seitdem Kompetenz immer mehr zum Leitbegriff im deutschen Bildungssystem wird, kommen in Schulen vermehrt Kompetenzraster als Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung zum Einsatz. Sie dienen dort zu meist der individuellen Bestimmung der Lernausgangslagen von Schülern/innen. Kompetenzraster sind relativ neue Instrumente der pädagogischen Diagnostik. Im Unterschied zu Tests und Fragebögen werden sie bisher in entsprechenden Lehrbüchern der psychologischen und pädagogischen Diagnostik nicht behandelt (vgl. das Lehrbuch von Frey et al. 2013). Deshalb ist bei Anwender/innen und Wissenschaftler/innen eine gewisse Unsicherheit über die empirisch-methodischen Konstruktionsschritte und über die wissenschaftlichen Gütekriterien dieser Instrumente vorherrschend. Zudem wurden der berufspädagogische und der didaktische Hintergrund dieser Instrumente bisher kaum diskutiert. Hier setzt die vorliegende Doktorarbeit an. Dem Autor kommt zu Gute, dass sich das Hamburger Berufsschulsystem in den letzten zehn Jahren zu einer „Hochburg“ von Kompetenzrastern entwickelt hat. Eine Reihe von Hamburger Modellversuchen hat sich diesem Thema gewidmet. Am einflussreichsten war der Modellversuch SELKO (Selbstverantwortetes individualisiertes Lernen mit Kompetenzrastern und individueller Lernberatung, vgl. Tredop 2013). Auf diesen wird deshalb in der vorliegenden Doktorarbeit ausführlich Bezug genommen.

Inhaltlich besteht diese Dissertation im Wesentlichen aus einer systematischen Bestandsaufnahme der mehr oder weniger impliziten berufspädagogischen, curricularen, didaktischen und lerntheoretischen Gehalte von Kompetenzrastern. Zum Materialfundus schreibt der Verfasser: „Insgesamt wurden 59 Kompetenzraster gesichtet, von denen zehn in die komparative Analyse einbezogen wurden“ (47). Im Anhang sind diese zehn Kompetenzraster aufgelistet. Die vergleichende Analyse wurde im fünften Kapitel durchgeführt.

Frank Krilles Doktorarbeit besteht aus sechs Kapiteln. Nach der Einleitung wird im zweiten Kapitel die wissenschaftstheoretische und methodologische Verortung der Arbeit begründet. Das dritte Kapitel beleuchtet Kompetenzraster unter dem Aspekt einer individualisierten Unterrichtsgestaltung, die Kompetenzraster zum Zwecke der Steuerung individueller Lernwege einsetzt. Das vierte Kapitel verbindet Kompetenzraster mit didaktisch-curricularen Theorien und Konzepten. Das fünfte enthält die vergleichende Analyse der zehn ausgewählten

Kompetenzraster. Das abschließende Kapitel greift die vorherigen Abschnitte auf und leitet daraus berufspädagogische bzw. didaktische Empfehlungen für die Konstruktion von theoriebasierten Kompetenzrastern ab.

Insgesamt überwiegt in den Kapiteln drei und vier eine schulische und didaktische Perspektive auf Kompetenzraster. Instrumente der Kompetenzdiagnostik im Beruf und in der Erwachsenenbildung, die oft als Kompetenzpässe bezeichnet werden (vgl. den Überblick von Kucher & Wehinger 2010), werden nicht angesprochen. Das ist verständlich, da es dem Autor eindeutig um eine didaktische und curriculare Verortung dieser Instrumente in Schulen geht. Basis und zugleich Zielkategorie für seine Untersuchungen ist der Berufsschulunterricht. Die im Kapitel fünf ausführlicher dargestellten Beispiele von Kompetenzrastern zeugen davon.

Inhaltliche Bezugspunkte für den Vergleich der untersuchten Kompetenzraster sind in diesem fünften Kapitel drei übergeordnete Kategorien: Kompetenzstrukturmodelle, Kompetenzniveaumodelle und Kompetenzdeskriptoren (176 f.). Diese Kategorien korrespondieren äußerlich mit der Tatsache, dass fast alle heute im Bildungsbereich eingesetzten Kompetenzraster in Form von Tabellen aufgebaut sind. Die Zeilen in den Kompetenzrastern stehen für die Kompetenzstruktur (verschiedene Aspekte einer oder mehrerer Kompetenzen), die Spalten für die Kompetenzniveaus (quantitative Ausprägungen eines Kompetenzaspekts) und die Inhalte der Zellen für die Deskriptoren (was genau gelernt oder getan werden soll). Seit der Einführung des europäischen Sprachenpasses hat sich diese Tabellenform in der Darstellung bei Kompetenzrastern durchgesetzt.

Der analytische Zugang zur inhaltlichen bzw. rekonstruierenden Analyse der untersuchten Kompetenzraster anhand der genannten drei Kategorien erscheint abstrakt. Die globale Unterscheidung von Kompetenzstrukturmodellen und Kompetenzniveaumodellen geht zurück auf die psychometrisch ausgerichteten PISA-Forscher/innen (vgl. Hartig/Klieme 2006). Die entsprechenden Autoren/innen werden von Krille auch zitiert (186). Kompetenzstrukturmodelle entstehen aus Faktorenanalysen großer Datenmengen, Kompetenzniveaumodelle aus dem Einsatz von Item-Response-Theorien bei großen Datenmengen. Es ist zweifelhaft, ob diese Kategorien bei der Konstruktion von Kompetenzrastern greifen, in denen es eher um eine pragmatische Individualdiagnostik von Lernausgangslagen und der Unterstützung von subjektiven Lernwegen geht. Unter epistemologischen Gesichtspunkten der empirischen Sozialforschung wäre wohl eine explorative qualitative Inhaltsanalyse oder eine auf übergeordnete Lehr-Lernziele bezogene Inhaltsanalyse der untersuchten Kompetenzraster gegenstandsangemessener und im Ergebnis ertragreicher gewesen.

Im abschließenden Kapitel stellt der Autor einen zusammenfassenden Bezug der Konstruktion von Kompetenzrastern auf didaktisch-curriculare Vorgaben und auf die Lehr-Lernziel-bezogene Unterrichtsplanung bzw. -praxis her. Schulen sollten sich bei der Konstruktion und dem Einsatz von Kompetenzrastern immer genau überlegen, „welche Funktion die Kompetenzraster im Rahmen des Lehr-Lern-Arrangements erfüllen sollen“ (307). Ebenso sollten sie überlegen, „wie die Verknüpfung zwischen Lernaufgaben und dem strukturellen Aufbau des Kompetenzrasters sein soll“ (308). Antworten zur zweiten Frage finden sich ausführlich im Kapitel 5.2. der Doktorarbeit. Das Kapitel 4.3 gibt Antworten auf die erste Frage.

Der vorliegenden Dissertation gelingt eine berufs- und wirtschaftspädagogisch ausgerichtete didaktisch-curriculare Fundierung von Kompetenzrastern. Bisher liegen dazu keine wissenschaftlichen Publikationen vor. Deshalb ist diese Dissertation, trotz einiger empirischer Schwächen, auf jeden Fall verdienstvoll. Konflikte und Widersprüche bei der Anwendung von Kompetenzrastern im Berufsschulunterricht werden ausführlich angesprochen. Somit werden auch die Grenzen des Einsatzes dieser neuen Instrumente deutlich.

Zielgruppe für dieses Buch dürften in erster Linie Wissenschaftler/innen aus dem Umfeld der Berufs- und Wirtschaftspädagogik sein. Anwender/innen in Schulen gewinnen einen Eindruck, wie Kompetenzraster eingesetzt werden können und was bei der Konstruktion grundsätzlich zu beachten ist. Dem Charakter einer Dissertation entsprechend gibt es aber keine praktische Anleitung für die Konstruktion. Ein entsprechender methodologischer Lehrtext steht weiterhin aus.

Literatur

Hartig, J./Klieme, E. (2006): Kompetenz und Kompetenzdiagnostik. In Schweizer, K. (Hrsg.): Leistung und Leistungsdiagnostik. Heidelberg, 127-143.

Frey, A./Lissmann, U./Schwarz, B. (Hrsg.) (2013): Handbuch Berufspädagogische Diagnostik. Weinheim und Basel.

Kucher, K./Wehinger, F. (2010): Kompetenzpässe – Überblick und Ansatzpunkte für ihren betrieblichen Ansatz. In Loebe, H. /Severing, E. (Hrsg.): Kompetenzpässe in der betrieblichen Praxis. Mitarbeiterkompetenzen mit Kompetenzpässen sichtbar machen. Bielefeld, 51-86.

Tredop, D. (2013): Kompetenzraster und Kompetenzmatrix: Überlegungen zur Realisierung eines individualisierten und lernfeldorientierten Unterrichts. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 24, 1-27. Online: http://www.bwpat.de/ausgabe24/tredop_bwpat24.pdf (09-09-2017).

Zitieren dieser Rezension

Vollmers, B. (2017): bwp@-Rezension zu Frank Krille: Kompetenzraster als Instrumente kompetenzorientierten, individualisierten und selbstgesteuerten Unterrichts. Berufs- und Wirtschaftspädagogische Perspektiven zur Entwicklung von Kompetenzrastern. Detmold 2016. 1-3. Online: http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension_15-2017_krille.pdf (22.10.2017).
